

Kamener Zeitung

Volkstrend für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Wöchentliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 90 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Wehlstr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausrichtung
telephonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schulteis.

Nr. 285

Mittwoch, den 5. Dezember 1917

45. Jahrgang

Die erste Beratung mit den Russen.

Das Zusammentreffen der deutschen und russischen Abordnungen.

(W) Aus Berlin wird gemeldet: Die russische Abordnung für den Abschluß eines Waffenstillstandes wurde Montag nachmittags 4 Uhr vom Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz von Leopold von Bayern, mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Darauf begannen die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes, an denen unter dem Vorsitz des Chefs des Generalstabes, General Hoffmann, Vertreter der deutschen Land- und Seestreitkräfte, sowie Bevollmächtigte der obersten Heeresleitungen von Bulgarien, Österreich-Ungarn und der Türkei teilnahmen.

Das österreichische Kriegspressequartier teilt weiter mit: Bei den im Bereiche der Heeresfront des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern heute beginnenden Waffenstillstandsverhandlungen ist die österreichisch-ungarische Heeresleitung durch besonders bevollmächtigte höhere Generalkommandanten vertreten. Die russische Abordnung, die gestern 4.30 Uhr nachmittags an unseren Linien empfangen wurde, ist nach abends nach dem Verhandlungsort weitergeleitet.

Eine allgemeine Aussprache der Unterhändler.

(W) Aus Wien wird am 4. 12. nachmittags mitgeteilt: Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand mit Rußland wurden fortgesetzt. Es fand eine allgemeine Aussprache über einzelne Punkte statt. Nachmittags wurden gemeinsame Kommissionsberatungen abgehalten. Die nächste Vollversammlung ist auf den 5. Dezember, vormittags, anberaumt.

Das Protokoll der russischen Parlamentäre.

(bb) Nach einer Kopenhagener Meldung aus Petersburg haben die russischen Parlamentäre über die Verhandlungen zur Einleitung des Waffenstillstandes in folgendem Protokoll berichtet: Wir begaben uns um 12.30 Uhr von Danaburg zur Front des 19. Armee-Korps. Um 4.20 Uhr nachmittags gelangten wir an die Front des Moskauer Infanterie-Regiments und begaben uns in einen Schützengraben in Uebereinstimmung mit den internationalen Bestimmungen mit der weißen Flagge und Trompete. Auf einen Abstand von 30 Schritten von der unter dem Namen „Hannover“ bekannten Stellung trafen wir mit deutschen Offizieren zusammen. Um 5 Uhr nachmittags wurden wir mit Wunden vor den Augen zum deutschen Bataillonstab geführt. Um 5.50 Uhr legten wir eine von dem Volkskommissar für Heer und Marine und dem Oberbefehlshaber unterschriebene Vollmacht vor, die von zwei deutschen Generalstabsoffizieren entgegengenommen wurde. Die Unterhandlungen wurden in französischer Sprache geführt. Unser Angebots auf Einleitung eines Waffenstillstandes und Friedensverhandlungen auf allen Fronten wurde dem Volkskommissar, dem Oberkommandierenden der deutschen Front, Prinz Leopold von Bayern und dem Generalstabschef des deutschen Heeres überreicht. Um 8.30 Uhr abends wurden wir im Automobil abgeholt und nach Rastatt gebracht, wo wir vom deutschen General Hoffmann offiziell empfangen wurden. Dieser bezeugte unsere Vollmacht für zureichend stellend und erklärte, daß die Antwort in 24 Stunden eintreffen könne. Inzwischen lief bereits um 7.50 Uhr vormittags vom Obersten deutschen Kommando die Nachricht ein, die sich mit dem Vorschlag über Waffenstillstandsverhandlungen auf Grund der angeführten Prinzipien einverstanden erklärte. General Hoffmann und die Parlamentäre wurden damit beauftragt, einen detaillierten Plan für die Zusammenkunft zwischen den Delegierten der Kriegführenden auszuwerfen. Nachdem ein Meinungsaustrausch mit dem russischen Oberkommando stattgefunden hatte, reiste General Hoffmann in der Nacht des 3. November eine von ihm unterschriebene Antwort auf unsere Aufforderung. In der Antwort heißt es: 1. Unsere Unterhändler sind zur Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen bereit, und der Ober-

Deutscher und österreichischer Heeresbericht.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

(W) Großes Hauptquartier, 4. Dez. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Ruprecht: An der französischen Front steigerte sich das Feuer von mittags an zwischen Poelcapelle und Ocheuweit zu großer Heftigkeit. In mehreren Stellen griff englische Infanterie nördlich von Ocheuweit an. Im Feuer und im Gegenstoß wurde sie abgewiesen. In den nördlichen Abschnitten der Kampfzone bei Cambrai war die Artillerietätigkeit zwischen Juch und Bourlon vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorstoßkämpfe verliefen erfolgreich. In den südlichen Abschnitten dauerten tagelange, zwischen Marcoing und der von Peronne auf Cambrai führenden Straße, örtlich sehr heftige Kämpfe an. Unermüdlich im Draufgehen mit Handgranate und Bajonett, entriß unsere Truppen den Engländern zahlreiche Gefangene. Vergänglich versuchte der Feind, sich wieder zu entziehen. Nachige Truppen erfüllten das Dorf Baquerie und behaupteten es gegen mehrfache englische Gegenstöße. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Deutscher Kronprinz: An der

kommandierende aller deutschen Truppen an der Ostfront ist ermächtigt, sie zu führen. — 2. Der deutsche Oberkommandierende stellt den Delegierten, die an der Verhandlung teilnehmen, einen Sonderzug zur Verfügung. — 3. Es wird eine direkte Telefon-Verbindung zwischen den Delegierten an der höchsten Macht, die vom Räte der Volkskommissare präsentiert wird, hergestellt.

Es wird weiter gemeldet, daß der deutsche Oberkommandierende alle Anweisungen gegeben hat, alle Operationen einzustellen, wenn der Feind keinen Angriff unternimmt. Dagegen sollen die Verbündeten ausbleiben, bis die Verhandlungen abgeschlossen sind. Am 27. November, um 8 Uhr morgens wurden wir mit verbundenen Augen nach dem Frontabschnitt geführt, wo wir empfangen worden sind.

Krylenko Herr der Lage.

(W) Aus Berlin wird gemeldet: Krylenko ist Montag als Oberbefehlshaber im russischen Großen Hauptquartier eingetroffen. — Bei dem stattgefundenen Kampfe ist der frühere Oberbefehlshaber, General Duchonin, gefallen.

Eine Meldung aus dem österreichischen Kriegspressequartier sagt: Die Festsetzung Krylenkos im russischen Hauptquartier ist von bitteren Kämpfen begleitet gewesen, in denen der frühere Oberbefehlshaber Duchonin den Heldentod erlitt.

Bruch der Entente mit Rußland?

(TU) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die Vorgesetzten der Entente haben der gegenwärtigen russischen Regierung durch einen neutralen Gesandten den Beschluß mitgeteilt, die politischen, finanziellen und militärischen Beziehungen mit Rußland für die Dauer des gegenwärtigen Regimes zu lösen. Der amerikanische Vorgesetzte hat sich aus formellen Gründen dem Kollektivschritt der drei Entente-Vorgesetzten nicht angeschlossen.

Aus der ukrainischen Republik.

(TU) Der Bund für die Befreiung der Ukraine erhielt aus Stockholm folgendes Telegramm vom 2. Dezember: Der Proklamierung der ukrainischen Republik haben sich alle Gouvernements mit Ausnahme der Stadt Odessa angeschlossen, um die neu geschaffene staatliche Ordnung in der Ukraine aufrecht zu erhalten und zu stärken, schickte der ukrainische Kriegsminister Petlura 300 000 Mann ukrainischer Truppen von der Front ins Innere des Landes. Der Kriegsminister verfügt jetzt über eine Truppenmacht von insgesamt über eine halbe Million Mann.

Was führt Amerika im Schilde?

(TU) „Agence Havas“ meldet aus Washington: Wie die „Associated Press“ berichtet, erklärte die amerikanische Regierung, daß sie

Mittelle und zu beiden Seiten der Maas war rege Erkundungstätigkeit, zeitweilig ausbleibendes Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen für die russische Front haben begonnen.

Mazedonische Front: Nichts Besonderes.

Italienische Front.

Bei guter Sicht war die Artillerietätigkeit in wenigen Abschnitten lebhafter als in den Vorlagen.

Der Erste Generalquartiermeister

Der Abendbericht.

Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet worden.

Der österreichische Bericht.

(Mündliche Meldung vom 4. Dezember.)

Italienischer Kriegsschauplatz: Das Artilleriefeuer hat stellenweise zugenommen. Größere Kampfhandlungen unterblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Gestern nachmittags haben die Verhandlungen zu einem Waffenstillstand an der russischen Front begonnen. Albanien: Unverändert.

gegenwärtig keineswegs beabsichtigt. Rußland als durchaus feindseliges Land zu betrachten, selbst wenn ein Waffenstillstand zustande kommen sollte. Wenn der Interalliiertenrat in Paris beschließt, eine drohend gehaltene Mitteilung an Rußland zu richten, so werde die amerikanische Regierung ihr nicht verpflichtet können.

Wilson's Feldgeschrei.

(bb) Die Hauptstelle der Wilsonschen Politik an den Kongress lautet einer Marinemeldung nach: Amerikas Lösung ist die Fortsetzung des Krieges bis zum Siege der Demokratie in allen Staaten.

Auch Expräsident Taft wütet.

(TU) Die „Times“ melden aus Washington: Expräsident Taft ist in die Redaktion des „Philadelphia Ledger“ eingetreten und schreibt darin mit seinem Namen unterzeichnete Artikel. In seinem ersten Aufsatz beschäftigt er sich mit dem Brief Lord Lansdownes, den er durchaus abfällig beurteilt, und fährt fort: Wir können keinen Frieden annehmen, in dem der Kaiser, Hindenburg oder Ludendorff gewissermaßen die Führer der deutschen politischen Parteien bilden, aus deren Völkerverbund zur Herbeiführung des Weltfriedens mit dem Kaiser als Mitunterzeichner, oder einen Vertrag, bei dem Deutschlands Unterzeichnung in den Sand geschrieben ist. — (Wilson, Roosevelt, Taft — wer hat den größten Nagel im Kopf?)

Graf Karolyi über Friedensaussichten.

(TU) Graf Karolyi, der sich vor einiger Zeit in der Schweiz aufhielt, um in der Friedensfrage mit den Russen der Entente Fühlung zu nehmen, erklärte dem Genfer Berichterstatter des „N. O.“ u. a.: Was die Friedensfrage angeht, habe ich den schlechtesten Eindruck gewonnen. Der Abschluß dieses Krieges liegt noch in weiter Ferne. Die Vertreter der Entente, mit denen ich mich unterhielt, klammerten sich immer noch an die Hoffnung, daß sie uns mit Hilfe Amerikas besiegen können. Sie gesehen selbst ein, daß die Niederlage der Mittelmächte erst nach Jahren kommen könne. Für uns gibt es also keinen weiteren Weg, als weiterzukämpfen. Dieser Krieg ist zur Preisfrage zwischen Frankreich und Deutschland geworden. Man muß immer daran denken, daß Österreich-Ungarn, England

und Amerika an der eckig-Isingischen Frage unteilhaftig sind.

Das Vertrauen zur auswärtigen Politik des Grafen Czernin.

(TU) Das wichtigste Ergebnis der gestrigen Delegationsitzung der österreichischen Delegation ist die Majorität für die auswärtige Politik des Grafen Czernin. Am Schluß der Sitzung stellten die deutschen und die polnischen Delegierten Anträge, in denen die Delegation aufgefordert wird, der auswärtigen Politik des Grafen Czernin das Vertrauen auszusprechen. Der Antrag der deutschen hatte 32, jener der polnischen Delegierten 5 Unterschriften. Das ergibt eine Mehrheit von 37 Delegierten für die Politik des Grafen Czernin.

Die Zunahme des Friedensbedürfnisses der englischen Arbeiter.

(W) Der in Esherhall am 24. November abgehaltene Jahresversammlung der Londoner 225 000 Mitglieder zählenden Arbeiterpartei lag eine den sofortigen Friedensschluß fordernde Entschließung vor; der Antrag eines Vertreters, darüber ohne Erörterung zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit 196 gegen 130 Stimmen angenommen. Die starke Minderheit läßt die Zunahme des Friedensbedürfnisses der englischen Arbeiterschaft erkennen. Ramsay MacDonald verlangte in einer in der Nacht am 24. November gehaltenen Rede die Zulassung der Arbeiter und der Kirche zu den künftigen Friedensverhandlungen und betonte, der Friedensschluß müsse ebensogut zwischen den Männern, die im Schweiße ihres Angesichts arbeiten, geschlossen werden, wie zwischen den gekrönten Häuptern und goldbetreten Diplomaten. Der Redner verlangte ein bedingungslos freies Belgien, während Esch-Schörringen das Recht erhalten müsse, über sein eigenes Geschick zu bestimmen.

Will Kanada nicht mehr für England bluten?

Die englische Presse sieht mit Spannung und Besorgnis dem Ergebnis der vom 11. bis 17. Dezember stattfindenden allgemeinen Wahlen in Kanada entgegen, da von ihm die Aufrichterhaltung der Kriegskräfte der kanadischen Truppen an der Westfront abhängt. Der Wahlkampf geht zwischen der Militärpflichtigkeitsgründlich bekämpfenden Gesellschaft des liberalen Staatsmannes Laurier und der derzeitigen ausführenden Konföderation und Liberalen zusammengesetzten Unionsregierung voran. Die Regierung berief auf Grund des bestehenden Dienstpflichtgesetzes mittels sogenannter Auswahlabschreibung, bei der alle Familien, die bereits Kriegssopfer gebracht haben, befreit bleiben, neue 100 000 Mann ein. Laurier verlangt dagegen, daß zunächst zur Volksumstimmung über die Gesetzmäßigkeit des Dienstpflichtgesetzes geschritten werde. Die Maßnahme würde nach Ansicht Sachverständiger einen so bedeutenden Zeitverlust verursachen, daß die kanadische Felddivision entschieden ihren ganzen Wert verlieren würde. Die Anhänger Lauriers erklären offen, daß Kanada im Falle des Wahlsieges Lauriers praktisch aus dem Kriege ausscheide, während ein Mitglied der Unionsregierung ankündete, der Sieg Lauriers komme dem Siege Deutschlands gleich. Der Befehlshaber der kanadischen Truppen an der Westfront hat in einem in ganz Kanada verbreiteten Aufruf dringend die Notwendigkeit von Verstärkungen. Beide Parteien scheinen ziemlich gleich stark zu sein. Laurier hat jedenfalls die Provinz Quebec, die 65 von insgesamt 234 Abgeordneten wählt, gewonnen hinter sich.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen

untersucht eine eingehende Abhandlung der Moskauer Zeitung, die zu folgenden Ergebnissen gelangt. Die Russen stecken sich oft daran, daß Deutschland das einzige Land sei, das mehr nach Rußland einführt, als es von dort bezieht. Für Rußland ein sehr begünstigter Standpunkt, der nach dem Krieg erst recht bestehen bleiben wird; denn das Wichtigste, was es braucht, ist Geld — oder Kredit: Es müßte also danach getrachtet werden, daß bei unserem Verkehr mit Rußland ein Ueberdruß auf russischer Seite bleibt, und dies läßt sich durch Vergrößerungen unserer Einfuhr aus Rußland leicht machen, ohne daß unsere Ausfuhr dabei zu kurz kommt; denn sie ist es, die die russischen Rohstoffe oder Halbfabrikate weiterverarbeitet und dadurch ihren Nutzen macht. Um solche aber wird es sich in erster

namen, 5. Dez. (Verschiedenes). In den
47. Jahreshefte vom 18. bis 24. November
sind im Landreise Hamn folgende Fälle
von übertragbaren Krankheiten antich gewel-
det worden: Erkrankungen an Diph-
2 (je 1 Fröndberg, Ilana), Unterleibs-
4 (je 1 Heeren, Ilana, Königshorn, Herrington).
Todesfälle durch Tuberkulose 1 (Fröndberg-
berg). Im Aug.-Dez. Munsberg betrug die
Zahl der Krankheitsfälle bei Diphtherie 75
(8). Kinderstiche 5 (2). Rinderkrankheit 6
Tuberkulose (8). Ruhr 17 (5). Scharlach 30
2, Unterleibs-
(1). In Klammern = Todesfälle.

bei von der deutschen Eisenbahnindustrie in der drei Kriegsjahren eingelegt worden, womit eine Leistung zustande kam, die in keinem anderen Lande am meisten in einem der feindlichen Staaten, auch nur annähernd erreicht worden ist. Nach Zusammen des Eisenbahnministeriums von Breitenbach in Sachhausen wurde das preußische Abgeordnetenhaus mit Höchststimme, im Etatjahr 1917 rund 40.000 Wagen zu beschaffen. Heute noch dem ersten halben Jahre, seit die Wagenbauanstalten mit 7700 Wagen im Rückstand sind, würde für das Jahr mindestens 18.000 Wagen bedürfen. Rund 270 neue Lokomotiven seien in 1917 zur Lieferung bereit. Bis zum Beginn des Etatsjahres hätten die Lokomotivbauanstalten bereits geliefert, seien aber jetzt mit 248 Lokomotiven im Rückstand. Gewisse Hoffnungen, daß wir Ende des Etatsjahres mit 500 bis 600 Lokomotiven im Rückstand sein würden. Daran folge nicht, daß die Produktion ein Bruchteil zu groß sei. Es werde sich ändern. Es sei wohl auch kein Materialmangel, aber die Beschaffung der Rohstoffe mache in unzureichender Geschwindigkeit, daß die Lieferungen eintrüben. Es würde also notwendig sein, was man erwarten habe, werde die Eisenbahnverwaltung sei sich davon noch die Gewissheit, sondern tatsächlich die Notwendigkeit. Am Schluß des Krieges habe ich etwa 25 v. H. mehr an Wagen zu beschaffen, als ich jetzt fertig. Immerhin ist doch zu hoffen, daß der Anteil der preußischen Eisenbahnverwaltung an der Leistung um fast 100.000 Wagen auszuweisen habe, eine Leistung, die wir selbst, im Lande der Welt, woher ein verbündetes noch ein feindliches, aufweisen können.

Der Musikdirektor Bröker, Sohn des Verstorbenen Hermann Bröker, erhielt auf dem russischen Kriegsfeld vom Kronprinzen das Eiserne Kreuz 2. Klasse überreicht.

Samst. 5. Dez. Antisch wird noch gemeldet
in der Nacht vom 3 zum 4. Dezember fuhr
zwischen dem Bahnhof Mien und Hamm die
Zug 22 der Linie Ver.-in-Köln auf den ab-
gefahrenen, auf der Straße zurückgebliebenen T-
zines vorgefahrenen Sonbnergutes mit hollän-
dischen Gefangenen an. In die Trümmer, die aus
das Nachbargelände bedeckten, fuhr ein Güterzug
der Gegenrichtung herein. 35 Insassen des
Gefangenenzuges, darunter auch
beifische Landkürmerleute und ein Zug-
beamter sind getödtet und 45 Man-
verletzt. Die Verletzten sind in Krankenhäusern
in Hamm untergebracht. Niemand des Schrei-
zuges sind nicht versch. Schaden an Lokomo-
tiv und Wagen erheblich. Die Strecke war 15 Stun-
den lang vollständig gesperrt. Schnellzüge sin-
geleitet. Der Verkehr der Personenzüge wird
durch Umleiten ausreicht erhalten.

Gold ist Götze oder Gott.
 Du birgst es feig in deinem Schrein,
 Da ist es tot wie Kieselstein.
 Du hebst es müßig in das Licht,
 Das sich an seiner Heißeit bröckelt;
 Nun wirkt es über dich hinaus,
 Ist Aderfrucht und blantes Haus,
 Ist Waffe wider jeden Feind,
 Ist Heimatsegen, der uns eint
 Und aus sich selber wirkend schaffet.
 Gold ist Kraft.

Recht von H. Tourth's-Mahler.
Nachdruck verboten.
(3. Fortsetzung.)

1761 v. Strina kannte Herta v. Ribb
eine kluge, tüchtige Frau und als ein
Genosin, aufopfernde Pflerin des Freund
und seiner Tochter. Und deshalb ließ er
sein Ernst v. Waldes Tode völlig frei
und auch da, wo er zuweilen nicht ein
sicht mit ihr war oder wo er Einpräc
te erheben mußten.

So war Marie-Maries Gesicht ganz in d
und ihrer Tante gegeben. Sie fand
sch selbstverständlich und fügte sich wi
alles, was Tante Herta über sie verfü
Nach dem Tode des gezeichneten Vaters w
Marie-Marie zunächst Irpeltich und selbstig ga

Dortmund, 4. Dez. Die letzte Schwurgerichtsverhandlung für dieses Jahr nahm gestern ihren Anfang. Die Verhandlung konnte es nur kurz vor Mittag beginnen, da infolge des großen Schneefalles in vorgeranzener Nacht eine Anzahl Verurtheilten wegen eingetretener Zuerückkahrungen nicht rechtzeitig erscheinen konnte; die Auslösung von Hüftgeldschwestern brachte erst die nöthige Anzahl Gefangenen auf die Bänke. Derachtel wurden gegen den Knecht Franz Engelberg aus Langenbrönnel wegen Straßenraubes, Dr. Ankerast, ein mehrfach verurtheilt, darunter mit 3 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte beand sich am 1. Juli im Walde am Fiedelbaum. Hier kam ihm die Schülerin Grete Schmidt, die Tochter des Wärters des Vocalsaales in den Weg; auf die Mädchen eilte er zu, würgte es am Halse, warf es zu Boden, entriß ihm die Umklehjacke und ergriff die Fucht. Der Angeklagte gab bei Mann unumwunden zu; er wül, wie er anwas, nicht recht zurechnungsähig gewesen sein. Auf 12. Februar hatte bei der Angeklagte einen Zeugenmordverwand gemacht, indem er sich eine Wunde durchschußte. Das Urtheil lautete auf 2 1/2 bis 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Exerz u. 6 Monate der Untersuchungszeit wurde auf die Strafauferkennet.

Die Wochn. 4. Dez. Die Hofkrankheit ist wie amtlich bekannt gegeben wurde, unter dem Pferdebesitzer der Hefen, „Präsident“ und „General“ aufgetreten, auf „Präsident“ in wischen wieder erloschen. Sie wurde festgesetzt bis heute an 58 Pferden der beiden Hefen, und zwar an zwei nachgeschlachteten einem zusammengebrochenen und nachgegebenen 14 verendeten und 41 hoffentlich geheuten Pferden. Die Obduktion ergab, daß alle auf politische Anordnung hin gebietenen Pferde mit der Hofkrankheit befaßt waren. Der Verlust macht bei den heutigen Kriegspreisen 200 000 Mark aus.

Esien, 4. Dez. Von einem Kriminalbeamten erschossen.) Gestern vormittag wurde in dem Hause Kurze Straße 2 der Schloße Alfred Schulye, 32 Jahre alt, ohne feste Wohnung, von einem Kriminalbeamten in Folge tätlichen Angriffes und schweren Widerstandes durch zwei Revolverkugeln erschossen. Schulye war ein gefährlicher Einbrecher und ist er vor einigen Tagen aus dem hiesigen Polizeigefängnis entflohen. Er sollte mit Rompken wegen neuausgeführter Einbrüche festgenommen werden.

Essen, 4. Dez. (Die Weisheitsfahnen.)
Auf Grund einer Urkundung der Stadterhaltung, daß ihr größere Mengen Gassen und Gänge übermittelte würden, die sie an die Bürgergesellschaft annehmen wollten, waren 15 000 Aufzeichnungen auf Gassen und 12 000 auf Gassen eingegangen. Die Stadtverwaltung ist nunmehr mit, daß sie in ihren Hoffnungen abermalig die Aussicht sei und ihr nur 200 Gassen bisher überwiesen worden sind, die zur Aufsonstung gelangen.

(W) **Wiefchoff**, 4. Dz. (Wom Liebhaber-
erzählt.) Montag morgen wurde die Dienst-
schaft. frühere Kellnerin Elisabeth Surmann
aus Essen von ihrem Liebhaber, dem Kraf-
wagenführer Albert Wenz, in ihrer Wohn-
ung durch einen Dolmetsch in die Herzogend-
straße. Beide hatten Sonntag abend in einer
Wirtschaft Streit bekommen und Wenz hat-
te sich gestern morgen gewaltsam Einlaß in ihre
Wohnung verschafft und ihr dann den thü-
rigen Schlüssel und andere Verletzungen beige-
bracht. Er stellte sich darauf selbst der Po-
lizei.

Köln, 4. Dec. (Del beschlagnahmt.) Al
dem hiesigen Bürgerhauhof wurden von de

Wachen, 4. Dez. Das Explosionsunglück auf der Grube Anna des Eisweiler Bergwerksvereins in Alsdorf hat 58 Opfer gefordert. 57 Leichen sind geborgen.

Die Goldankaufsstelle Narren befindet sich in Rathause und ist geöffnet jeden Donnerstag von 10--11 Uhr vormittags.

— In der Landtagswahl in Breslau wurde anstelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Ehlers der Stadtverordnete Kaufmann Wolf-Breslau (Volkspartei) gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

— Durch Sturm sind viele Fernsprechleitungen nach außerhalb ge'br'cht. Bis zur Be'ichtigung der St'brungen wird der Fernsprechverkehr be'sonders nach dem Westen und Osten stark herabg'setzt. Der Verkehr mit Hamburg und Bremen ist ganz unterbrochen.

— S'y-m-er-ä-cher. Aus dem Solon-
kommen Nachrichten von einem b-entenen Ebi-
den, die durch die b-fien Eklime der letzten
Tage anverleitet wurden und von b-fichen Ueb-
schernommen. Bei Paan wurden die aufste-
igendsten Wassermaßen des Indes bis über die
Tamm getrieben und mehrere b-far Land über-
flutet. Bis jetzt haben sich die Dämme noch nicht
Man bekräftigt aber, wenn das b-fische W-
anhält, einen Durchsch. — B-it Facien
berichtet aus Le Savre: Eine englische Gesell-
schaft, welche den Namen des zöph-Te im Sturm, die
Besetzung ist verloren. 6 Tote wurden bei Cal-
denken aufgeführt.

Das Schirnergericht hat verurtheilt den Ver-
theilohn Johann Niederhaus und seinen Wan-
den, den Uhrmacher Gottlieb Niederhaus und
Gonsten, Kreis Lieben, die am 3. Mai ihre
Stiefmutter, den Fesler August Gorfst, zu
verurtheilt haben, am Tode

— 18600 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer in München beurtheilte den Direktor der Brauerei Majasch Gedlmgahr wegen Beirathens und Meldestörungen zu 18000 Mark Geldstrafe und den Gefühlsführer Barth zu 4555 Mark Geldstrafe.

— **Gasvergiftung.** Durch Gasvergiftung sind in Venedig der ehemalige Zentrumschwarz und dessen Gattin tödtlich verunfallt. Da Gas in einem Gasbehälter entzündet, dieser Gas nicht vollständig geschlossen war. Die Verstorbenen waren hochbetagt.

Die Kriegsbedingungen Amerikas

III. Quins, 4. Deg. Der „Stampa“ zufolge verhängte Derst Hou'e, die Vertuzigten, Sanktionen bereit, der Sache der Entente unter folgenden Bedingungen ihren weiteren Beistand zu verweigern: 1. wenn Maßnahmen getroffen werden, um den bisherigen Mangel an Einheit in den Aktionen der Entente vermindern zu lassen; 2. wenn die Vereinten Staaten Garantien erheben bezüglich der Annahme des Gesichtspunktes der Regierung von Washington über die Führung des Krieges. — Japan tritt ebenfalls auf der Konferenz die Frage der Einheitsfront und des obersten militärischen Kommandos auf.

Der Hauptantrag des Reichstages nahm nach Verhandlung durch einen nationalsozialistischen Redner den gemeinsamen Antrag der Reichstagskommission an, betreffend Einleitung eines Interzessionsbittens zur Prüfung der Fragen der Preise für Kriegsgüter, für Lieferungen ins Ausland während des Krieges und der Kriegsgeldleistungen. Staatssekretär Freiherr v. Stein erklärte sich bereit, dem hier vorgeschlagenen Ausgange die nötige Auskunft über die Kriegsgeldleistungen zu erteilen.

Zeit und es wäre ihr auch ohne besondere
Testamentsverfügung wenigstens ein Pflichter
an seinem Nachlaß zugesprochen worden. Aber
so war sie bettelarm geblieben — und so mußte
sie sich auf andre Weise helfen.

Und immer fester setzte sich bei ihr der Gedanke, daß Noe-Marie unvermögend bleiben müsse. Sie war in der That ihrer Mittel, Ziel zu erreichen, durchaus nicht mehr wärbend. Nachdem sie sich erst in Gedanken alles zurechtgelegt hatte, ging sie unverzüglich an die Ausführung ihres Planes. Vor allem benutzte sie jetzt Noe-Maries Kranken- und ihren elenden, gebrochenen Zustand, um die ersten Schritte zur Verwirklichung ihres Planes zu thun.

Der alte Dorfarzt, der ganz tüchtig
 in einem Fach war und in der ganzen Umgegend
 auch bei den Gutsherrn praestigie, hatte
 bei Jose-Marie einen Bronchialkatarrh
 erlitten.
 Als er am nächsten Morgen kam, ließ ihn
 Frau v. Nibbeling in ihr Arbeitszimmer bitten.
 Dort sagte sie mit allen Zeichen einer innern
 Aufregung:
 „Mein lieber Herr Doktor, ich muß Ihnen

gegenüber endlich einmal meinem bestda-
herigen Lufte machen. Ich bin vor Angst in
Sorge um Rose-Marie ganz e. and. Ver-
stehst du mich? Ich weiß, daß Rose-Marie Mit-
theilungsbedürftig war und daß sie sicher aus-
ohne den schrecklichen Unfall ein früheres End-
gefunden hätte.“

Der alte Arzt sah sie ganz erstaunt an
und schüttelte den Kopf.

„Nein, meine verehrte gnädige Frau, davon weiß ich nichts. Frau v. Waldeck ungenau krank? Davon habe ich nie etwas bemerkt. Ich habe sie stets für leerge und gehalten und meine Diener hat sie niemals in Anspruch genommen.“

In dieer Wolk gelangen je 50. 250
Gramm Sonit zur Verteilung, am Freitag,
den 7. d. M., werden auf die Bezugsscheine fünf
Kiloe je 500 Gramm Griessmehl aus-
gegeben. 2845

Nach der am 30. Dezember erfolgten Be-
stimmung sind für den bei Hausabgaben
bisher abgelieferten frischen Speck je Pfund
20 Pfg. nachzuschahlen, die am 6. d. Mts.
vorm. Markt 4 Zimmer 1 ausbezahlt
werden.

(W.) Dieser Bericht vom 2. September
Titel: „Obere Kampf anlangen“ fanden
nur in der Gegend von Macin statt. Dort
rangen unsere Truppen bis an den Höhenrand
am Geze Butel el Gofa fizeich vor. Butel
el Gofa konnte vom Gegner noch besetzt
werden. Befehl unterläßt wurden unsere
Truppen durch ihre rasen Nachbarn, die mit
ihrem Sturmabteilung bis El Burdich große
Höhe vorpöhen unternehmen, wobei eine große
Anzahl Ma diegenen ebeitel: wurde. Auf
der letzten Front Heilwette Artilleriewer
Befehl und südlich Jerusalem Ruhe. Sonst
keine heftige in Greifzelle.

Wie die Kampfanführer selber, so be-
trachteten die Generale v. Below und v. Hoff-
mann, dem Obersten Matthies, der
Majoren v. Kugelblott und v. Kaiser
den Major von der Armee v. Weitzberg
den Hauptleuten von Sager genannt Gasa und
Fanger und den Leutnants Böhme und
Wulffhoff der Ersten Pour le merite
würdevoll an.

Nach § 1 der Ordnung für die Erhebung einer Umpflichtener in der Stadt Rastatt vom 17. 10. 03 unterliegt jeder abgetheilte Eigentümer eines in der Stadtbezirk belegenen Grundstücks oder Erwerbs eines Nachz. für welches die auf Grundstücke bezüglichen Rechte (Baugewerbliche, Erbbaurechte) einer Steuer

Die zur Entrichtung der Steuer Verpflich-
teten haben innerhalb 2 Wochen nach dem Er-
scheine dem Magistrat hiervon, sowie von allen
sonstigen, für die Festsetzung der Steuer in
Betracht kommenden Verhältnissen i. d. Sache
oder mündliche Mittheilung zu machen.

Da es noch vielfach unterlassen wird, den Erwerb pp. von Grundstücken usw. rechtzeitig anzumelden, wird auf die vorstehenden Bestimmungen hingewiesen mit dem Bemerken, daß die mündlichen Mittheilungen auf unserm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathhauses, entgegen genommen werden.

Zumiferhandlungen gegen die Steuerord-
nung sind mit Strafe bedroht.
Kamen, den 1. Dezember 1917. 283
Der Magistrat: Moennighoff.

Wietzler.
Zie

Mutterberatung
findet Freitag nach-
mit tag 2 Uhr statt.

Miet-Gesuche

Wohnung
von 3—4 Zimmern in

Gesangbücher
zu haben in der

besserem Preise geliebt.
Angebote unter Nr.
2838 an die Gerichtsbuchhandlung
der Kamener Zeitung.

Frau v. Nibitz seufzte bestürmert auf
"Und doch war sie lungenleidend, schon
seit ihrer Mädchenzeit. Sie hieß es
lets gehen, es sollte niemand darum wissen.
Ich glaube nur, Sie als Arzt seien ein-
geweiht. Aber nun sehe ich, daß auch Sie
nichts davon wußten. Meine Schwester hat
sich wohl nur auf ihren Aiten fremden Arzt
vertraut. Sie war in diesem Punkt sehr
empfindlich und litt auch nie, daß ich
nie darüber sprach. Vor allem wollte sie nie
etwas von Schöpfung hören."

Der Arzt schüttelte ganz konsterniert den
Kopf.

„Sie sehen mich ganz jauchzend erheben!
meine verdienstliche nützliche Frau. Wie gesagt, ist
Behandlung habe ich Ihre Frau Schwester
gehabt, aber — ich habe sie doch oft weichen
und nie ist mir etwas an ihr aufgefallen!
das mich aus den Gedanken hätte bringen
können, daß sie ein so schweres Leiden mit
sich herumtrage. War das was Fäule,
Augenkrankheit oder was? Ich sah sie aber
immerhin schön! Und außerdem Sie mit
Niemandes über diese Krankheit bekräftigt?“

„Meine Schwester bekam als junges Mädchen eine schwere Anginerzündung. Infolge der selben hielt der A. J. beginnende Tuberkulose fest. Mein Schwester mußte darauf einen Winter nach Italien gehen, meine Mutter begleitete sie. Ich las heute morgen in alten Briefen und fand auch darunter einen meine Mutter, den sie mir damals aus Italien schrieb. Ihre sorgenvollen Worte haben mich so sehrlich beunruhigt. Noe-Marie hundert diese Nacht so sehrlich, wie ich es damals von meiner Schwester oft hörte. Ich hielt es also für meine Pflicht, Ihnen das zu sagen.“
(Hörteschna 10. St.)

Donnerstag, den 6. Dezember, findet abends 8 Uhr im Saale des Herrn Hausmann ein Vortrag des Herrn Divisionspfarrers v. Belsen statt:

„Mit der Garde im Osten und Westen“

Wir laden alle Männer und ganz besonders die Frauen unserer Stadt und Umgebung freundlichst dazu ein.

Der Eintritt ist frei!

Der Eintritt ist frei!

Kamen, den 1. Dezember 1917.

Der Ausschuß:

Everlien. Moenninghoff. Schubeis.

2823



Todes-Anzeige.

Heute morgen gegen 8 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner Friedrich Strunk

im Alter von beinahe 80 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Wilhelmine Strunk geb. Walter.

Kamen, den 4. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Dezember, nachm. 4 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Oststrasse, aus statt.

2847

Einiges kommt

Gebr., gut erhaltenes
Blüsch-Jofa
zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr.
2837 an die Geiselt.
d. Zeitung.

Schuldenhof

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen, insbesondere auch Herrn Pastor Gosslich für die ergreifende Rede am Grabe, sowie den Mitgliedern des Knappenvereins Oberaden für ihr zahlreiches Erscheinen unsern herzlichsten Dank.

Heil, 4. Dezember 1917.

Frau Wilhelmine Lewe
geb. Hache-eler
nebst Kindern.

Sonntag, den 9. Dezember

Gebr., gut erhaltenes
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisangabe
an Fritz Krüger,
Bergkamen,
Kirdorffstraße Nr. 6.

Kamen

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 4 1/2 % **Schatzanweisungen der VI. Kriegaanleihe** können vom

10. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegaanleihen“, **Berlin W 8, Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1918** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegaanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine recht s. o. Verhall der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 5 % **Schuldverschreibungen der VI. Kriegaanleihe** findet gemäß unserer Mitte v. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

26. November d. Js.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegaanleihen“, **Berlin W 8, Behrenstraße 22**, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen für die **I., II., IV. und V. Kriegaanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli und 1. Oktober d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegaanleihen“, **Berlin W 8, Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Dezember 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Davenstein. v. Grimm.

2840